

# Im Eiltempo gebaut

**Neue Schulanlage in Kirchberg** Was noch im März nur auf Papier existierte, steht kurz vor Vollendung: der sechste Kindergarten Kirchbergs.

«Hier werden die Toiletten reinkommen, da die Garderobe, und dann geht es in den grossen Hauptraum», erklärt Petra Elsässer. Für die Mädchen und Buben der beiden benachbarten Kindergärten, Behörden, Arbeiter und Medienschaffenden gibt es bei der ersten offiziellen Begehung noch mehr zu entdecken: Die Gemeinderätin Ressort Liegenschaften zeigt auch, wo im L-förmigen Bau die Terrasse und der kleinere Raum sind und wo die Küche hinkommt.

Neugierig erkunden die Kinder den Rohbau. Sie wissen, was noch fehlt, damit aus diesem Holzhaus ein richtiger Kindergarten wird: Abgesehen von der Puppenstube über die Bau-, Lego- und Kapla-Ecken bis zur Eisenbahn müsse da noch einiges rein: «Tische, sonst kann da niemand zeichnen und malen», sagt ein Bub. Vor allem fehle Spielzeug. Es brauche «sehr viel

Spielzeug», raten die kleinen den grossen Experten.

## Mehr als Weggli und Schoggi

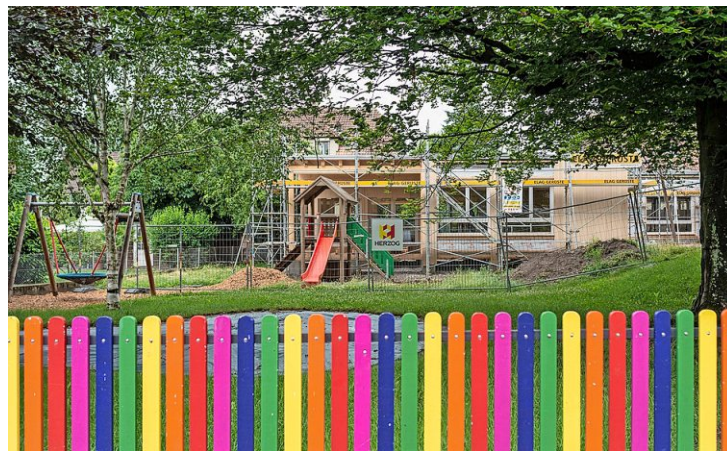
Es rieche fein nach Holz, sind sich die Kinder weiter einig. Sie haben den Bau von den benachbarten Kindergärten aus intensiv mitverfolgt. Sie erlebten Lärm und Erschütterungen und konnten den Garten nicht so benutzen wie sonst. Wie es im Kindergarten nach den Sommerferien tönt, testeten sie gemeinsam mit ihren Lehrkräften: Die zwei Klassen gaben mit einem Bau-Lied und einem Juli-Tanz eine erste Hör- und Sehprobe und erhielten zum Schluss Weggli und Schoggistängeli.

Etwas mehr als dieses Znüni kostet der schlüsselfertige Elementbau: 390'000 Franken. Hinzu kommen noch Umgebungsarbeiten, Anschlüsse wie Wasser und Strom und die Einrichtung. Bauverwalter Roland Kunz rech-

net damit, dass der vom Gemeinderat bewilligte Betrag von 530'000 Franken eingehalten werden kann «und muss». Ab 600'000 Franken braucht es die Zustimmung der Gemeindeversammlung. Bisher kam es zu keinen Überraschungen. Trotzdem wird das Vorhaben etwas teurer: Weil es der erste hindernisfreie Kindergarten von Kirchberg ist, mussten die Profile angepasst werden.

## Vielseitiges Provisorium

Alle Beteiligten sind sich mit Kunz einig, dass der Neubau «ein sportlicher Glücksfall ist». Petra Elsässer erklärt, der Neubau sei im März in Auftrag gegeben worden, noch bevor die Gemeinde wusste, ob der Kanton wegen der stetig steigenden Zahlen der Schulkinder eine zusätzliche Kindergartenklasse bewilligen würde. «Es ist ein Provisorium, das später auch als Schulzimmer, Büros



Die Bauarbeiten am Kindergarten am Reinhardweg kommen planmässig voran. Foto: Franziska Rothenbühler

oder anderes genutzt werden kann», sagt Elsässer. Denn die Gemeinde Kirchberg klärt im Rahmen des Projektes Campus 25+ derzeit den zukünftigen Bedarf an Schulraum und wo dieser sich befinden soll. Im Gegensatz zu

dem ursprünglichen Plan, einen neuen Kindergarten auf der Rötimate zu bauen, kam es zu keinen Einsparungen, die das Vorhaben aufgehoben hätten.

Die Verantwortlichen waren sich bald einig, dass von den drei

eingereichten Offerten diejenige der Firma Herzog Bau und Holzbau AG aus Stettlen den Zuschlag erhalten soll. Diese hatte vorzichtshalber das Holz bereits vor dem Zuschlag bestellt, das teilweise aus der Schweiz respektive dem Kanton Bern stammt. Somit erlitt das Bauvorhaben keine Verzögerungen durch den gegenwärtigen Mangel an Bauholz.

Thomas Haas, Bauleiter der Firma Herzog, erklärte gestern, der Terminplan für diesen Bau sei auch für seine Firma «sehr sportlich». Möglich machten es Erfahrungen beim Bau von anderen Kindergärten sowie ein eingespieltes Team von Handwerkern. Hiervon will Herzog baldmöglichst auch in Burgdorf profitieren. Denn das Unternehmen wird den neuen Kindergarten Neuhofweg bauen.

**Susanna Fricke-Michel**